

# Ist Israel etwas Besonderes?

Text

Röm 10, 1 – 4 (NGÜ)

1 Liebe Geschwister, was ich den Israeliten von ganzem Herzen wünsche und von Gott für sie erbitte, ist, dass sie gerettet werden.

2 Denn an Eifer für Gottes Sache fehlt es ihnen nicht; das kann ich bezeugen. Was ihnen fehlt, ist die richtige Erkenntnis.

3 Sie haben nicht erkannt, worum es bei der Gerechtigkeit Gottes geht, und versuchen, durch ihre eigene Gerechtigkeit vor Gott bestehen zu können. Damit lehnen sie sich gegen Gottes Gerechtigkeit auf, statt sich ihr zu unterstellen.

4 Denn mit Christus ist das Ziel erreicht, um das es im Gesetz geht: Jeder, der an ihn glaubt, wird für gerecht erklärt.



Röm 11, 1 – 7 (NGÜ)

1 Was will ich damit sagen? Hat Gott sein Volk etwa verstoßen? Niemals! Ich bin ja selbst ein Israelit, ein Nachkomme Abrahams aus dem Stamm Benjamin.

2 Nein, Gott hat sein Volk nicht verstoßen; schließlich hat er schon vor aller Zeit die Entscheidung getroffen, dass es ihm gehören soll. Ihr kennt doch den Abschnitt in der Schrift, wo Elia sich in seiner Auseinandersetzung mit Israel an Gott wendet und sagt:

3 »Herr, sie haben deine Propheten getötet und deine Altäre niedergerissen. Ich bin der Einzige, der übrig geblieben ist, und auch mich wollen sie umbringen.« (1Kön 19, 10.14)

4 Und wie lautet Gottes Antwort? »Ich habe 7000 Männer übrig bleiben lassen, die mir treu geblieben sind, 7000, die sich nicht vor dem 'Götzen' Baal auf die Knie geworfen haben.« (1Kön 19, 18)

5 Genauso ist es auch heute: Gott hat von seinem Volk einen kleinen Teil übrig gelassen, den er in seiner Gnade erwählt hat.

6 Wenn das nun aber aus Gnade geschah, dann geschah es nicht aufgrund von irgendwelchen Leistungen; sonst wäre ja Gnade keine Gnade mehr.

7 Was heißt das also? Israel 'in seiner Gesamtheit' hat nicht erreicht, worum es sich so sehr bemüht. Das Ziel erreicht hat nur der Teil des Volkes, den Gott erwählt hat. Bei den Übrigen ist es zu einer inneren Verhärtung gekommen,

## 1. Ist Israel etwas Besonderes? – Ja, Israel ist besonders!

Am Thema Israel scheiden sich die Geister. Die einen sind ausgesprochene Israel-Fans, für die anderen ist Israel der schlimmste Apartheidstaat. Ein Vielzahl von UNO-Resolutionen des UN-Sicherheitsrates und der UN-Vollversammlung verurteilen Israel, obwohl es viele schwerwiegende Konfliktherde gibt, aber um die sich die UNO kaum kümmert.

Der Staat Israel ist ein relativ kleines Land. Es hat etwa die Fläche von Hessen. Es ist umgeben von vielen feindlichen arabischen Staaten, die flächenmäßig viel größer sind. Trotzdem haben Staaten wie der Iran und Terrororganisationen wie Hisbollah und Hamas die totale Vernichtung Israels auf ihrer Agenda.

Auch die Christen sind gespalten. Die einen sehen in Israel Gottes Volk und sind begeistert, die an-

deren verdammen Israel als Unrechtsstaat, der die Palästinenser ungerecht behandelt und unterdrückt. Was ist denn nun richtig? Wie gehen wir als Christen damit um? Das sagt die Bibel dazu?

## 2. Vergangenheit

### 2.1. Was sagt die Bibel?

Die Geschichte des Volkes Israel finden wir ja hauptsächlich im AT. Sie macht den größten Anteil des Alten Testaments aus. Aber auch im NT geht es immer wieder um Israel und die Juden. In den Evangelien, in den Briefen bis zur Offenbarung ist Israel und das Verhältnis zu den Nicht-Juden – die Heiden (Luther) oder Nationen – ein ständiges Thema. Die gelesenen Texte aus Römer 10 und 11 gehören auch dazu.

### 2.2. Der Gott Israels

Im AT wird Gott sehr oft der »Gott Israels« genannt. Aber er ist doch der Schöpfer, der Gott der ganzen Welt. Weshalb gibt es diese Einschränkung auf Israel? Sind andere Völker weniger wert?

Der Ausdruck »Gott Israels« kommt zum ersten mal in 1Mose 33, 20 vor. Dort errichtet der Erzvater Jakob nach seiner Begegnung mit seinem Bruder Esau einen Altar und nennt ihn „Gott der Gott Israels“ (»El Elohe Israel«). „Israel“ ist der neue Name Jakobs und bedeutet „Gotteskämpfer“ oder „Kämpfer Gottes“. Jakob baut einen Altar und betet seinen Gott, den Gott Jakobs oder Israels an.

Jakob ist der Stammvater des Volkes Israel. Seine 12 Söhne sind die Stammväter der 12 Stämme Israels. Zu dem Volk Israel gehören weder die Nachkommen Esaus, des Bruders von Jakob, noch die andern Nachkommen von Abraham (1Mose 21, 12; 1Mose 25, 1 – 6).

Der Ausdruck »Gott Israels« kommt im AT 169 mal vor. Im NT kommt er nur zwei mal vor (Mt 15, 31 und Lk 1, 68).

Lk 1, 68 (NGÜ, aus dem Lobpreis des Zacharias)

*»Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Er hat sich seines Volkes angenommen und hat ihm Erlösung gebracht.«*

Mt 15, 31 (NGÜ)

*Die Leute staunten, als sie sahen, dass Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme umher gingen und Blinde sehen konnten, und sie priesen den Gott Israels.*

Gott ist und bleibt der »Gott Israels« auch im NT, aber der Schwerpunkt verlagert sich. Das Heil erreicht alle Völker, wie er es schon Abraham versprochen hat (siehe Röm 4, 17 - 18).

1Mose 11, 18 (Elb)

*Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast.*

Es war also schon damals Gottes Plan, dass sein Heil nicht auf Israel beschränkt bleibt, sondern alle Völker erreicht. Aber es bleibt, dass das Heil aus den Juden kommt. Das sagt Jesus zu der Samariterin am Jakobsbrunnen (Joh 4, 22). Die Samariter erkennen Jesus als den verheißenen Messias und bekennen »Wir haben ihn jetzt mit eigenen Ohren gehört und wissen, dass er wirklich der Retter der Welt ist.« (Joh 4, 42b, NGÜ).

## 2.3. Erwählung Israels

Was ist aber die besondere Bedeutung des Volkes Israel? Warum nennt sich Gott der »Gott Israels«, wenn er doch alle Menschen im Blick hat? Warum hat der das Volk Israel auserwählt?

Gott hat Israel nicht auserwählt, weil es ein besonderes Volk ist. Israel hat es sich nicht verdient. Es ist Gottes Souveränität, dass er dieses Volk auserwählt. Er muss es nicht begründen. Es ist Gottes Gnade und Barmherzigkeit.

5Mose 7, 6 – 8 (Elb)

*6 Denn du bist dem HERRN, deinem Gott, ein heiliges Volk. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt, dass du ihm zum Volk seines Eigentums wirst aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind.  
7 Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt - ihr seid ja das geringste unter allen Völkern -,  
8 sondern wegen der Liebe des HERRN zu euch, und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern geschworen, hat der HERR euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Sklavenhaus, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten.*

Es war Gottes Plan, seinen Sohn – Gottes Sohn – auf diese Erde zu schicken. Er wurde wirklich Mensch. Er wurde geboren wie ein Mensch, er wuchs auf wie ein Mensch und er litt und starb wie ein Mensch. Aber er war und ist gleichzeitig Gott.

Damit wird klar, dass Gott das Volk Israel auserwählt hat, um seinen Sohn auf diese Erde zu senden. Es geht um Jesus Christus. Deshalb steht Israel immer an erster Stelle. Deshalb hat Gott Israel immer wieder gesegnet und behütet wie seinen Augapfel. „*Denn wer euch antastet, tastet meinen Augapfel an*“ heißt es in Sach 2, 12. Der Augapfel ist sehr empfindlich, und so empfindlich reagiert Gott, wenn jemand Israel angreift.

5Mose 32, 8 – 10 (Elb)

*8 Als der Höchste den Nationen das Erbe austeilte, als er die Menschenkinder voneinander schied, da legte er fest die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israel.  
9 Denn der Anteil des HERRN ist sein Volk, Jakob das Maß seines Erbteils.  
10 Er fand ihn im Land der Wüste und in der Öde, im Geheul der Wildnis. Er umgab ihn, gab acht auf ihn, er behütete ihn wie seinen **Augapfel**.*

Dass Gott Israel besonders gesegnet hat, macht Paulus schon am Anfang von Röm 9 deutlich. Er zählt dort die Segnungen auf, die Israel von Gott erhalten hat: die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bündnisse, das Gesetz, den Gottesdienst, die Verheißungen, und schließlich den Messias – Jesus Christus (Röm 9, 4 - 5).

Nur nützt das alles nichts, wenn man Gottes Geschenke nicht annimmt und ihren Wert ignoriert. Das ist heute in der Kirche oder Gemeinde nicht anders. Gott hat auch heute der Gemeinde eine Fülle von Gaben geschenkt, aber es liegt in unserer Verantwortung, diese Geschenke und Gnaden Gaben auch anzunehmen und einzusetzen.

## 3. Gegenwart

### 3.1. Das Evangelium kommt

Das Evangelium wurde zuerst den Juden verkündigt. Aber das Evangelium ist dann auch an alle anderen Menschen gerichtet. Gottes Angebot und seine Gnade gilt allen Menschen. »*Mit Christus ist*

*das Ziel erreicht, um das es im Gesetz geht: Jeder, der an ihn glaubt, wird für gerecht erklärt«* (Röm 10, 4). Wir können nicht durch eigene Gerechtigkeit gerettet werden, sondern nur durch Gottes Gnade. Das gilt für Juden und für Nicht-Juden gleichermaßen. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, denn sie können durch die gleiche Gnade gerettet werden.

Der Segen Gottes gilt allen Menschen. Das hat Gott schon damals dem Abraham versprochen. Alle Völker werden durch Israel gesegnet. Wer Israel segnet, wird gesegnet werden.

1Mose 12, 3 (Elb)

*Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!*

Wer Israel segnet, wird gesegnet werden. Wer Israel bekämpft, muss mit Gottes Strafe rechnen. Das gilt auch heute.

### 3.2. Christlicher und weltlicher Antisemitismus

Nach Gottes Willen gibt es Frieden zwischen Israel und den anderen Völkern (Eph 2, 14). Trotzdem gibt es viel Hass auf Israel und die Juden. Die Geschichte ist mit Hass auf Israel durchzogen, der von den Christen und Nicht-Christen ausging. Z. B. während der Kreuzzüge wurden vor allem die Juden verfolgt und ermordet, obwohl man ja die Heiligen Stätten von den Muslimen befreien wollte. Es gab immer wieder Pogrome, die von Christen verübt wurden. Aber weltliche Regime haben die Juden ebenso verfolgt und ermordet. Der Gipfel ist die Ermordung von 6 Mio. Juden durch die Deutschen in der Shoah. Nationalsozialisten wie Stalinisten haben Juden ermordet. Es gab also Antisemitismus von Christen und Atheisten. Nur waren die Motive von Christen und Nicht-Christen unterschiedlich.

Es ist unfair, wenn die Nationalsozialisten Luther vor ihren Karren spannen und ihren furchtbaren Antisemitismus mit Luthers Antijudaismus begründen. Luther hat die Juden abgelehnt, weil er mit deren Religion nicht einverstanden war. Es ging ihm nicht um eine „minderwertige Rasse“! Die Nationalsozialisten waren von der Evolutionstheorie beeinflusst und wollten bessere Menschen züchten. Es ging ihnen um Eugenetik. Sie glaubten, dass man die Evolution beschleunigen kann, wenn man eine „minderwertige Rasse“ „ausmerzt“, sozusagen das „survival of the fittest“ fördert. Das kann ja heute jeder problemlos in Hitlers »Mein Kampf« nachlesen.

Heute erleben wir den massiven Antisemitismus der arabischen oder islamischen Welt. Der Antisemitismus ist irrational und lässt sich nur erklären, wenn man die unsichtbaren Mächte dahinter sieht. Letztlich ist es die Feindschaft gegen Gott, die die Menschen antreibt, die Juden und Israel so abgrundtief zu hassen.

Sach 12, 2 (Elb)

*Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda: Es wird in Bedrängnis geraten zusammen mit Jerusalem.*

Böse Mächte stehen hinter den Völkern und stacheln sie nicht nur gegen Israel und Jerusalem, sondern letzten Endes gegen Gott auf. Aber Gott ist souverän, er steht darüber und lacht über sie.

Ps 2, 1 – 4 (NGÜ)

*1 Weshalb geraten die Nationen in Aufruhr? Warum schmieden die Völker Pläne, die doch zum Scheitern verurteilt sind?*

*2 Die Könige dieser Welt stehen 'zum Angriff' bereit, und die Machthaber verbünden sich miteinander*

*der zum Kampf gegen den Herrn und gegen den König, den er gesalbt hat.*

*3 »Befreien wir uns endlich von ihren Fesseln«, ´sagen sie`, »lasst uns die Ketten der Abhängigkeit zerbrechen!«*

*4 Doch der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie.*

## 4. Israels Zukunft

### 4.1. Das zukünftige Reich Gottes

Die Juden erwarten das Reich Gottes – ein Königreich, in dem der Messias (= der zum König gesalbte) als König auf seinem Thron in Jerusalem regiert. Die Jünger fragen Jesus in Apg 1, 6:

*»Herr, ist jetzt die Zeit gekommen, in der du das israelitische Reich wiederherstellst?«*

Jesus verweist auf die Zukunft. Das wird noch kommen, wenn Jesus in Macht und Herrlichkeit wieder auf diese Erde kommt. Dass es heute wieder einen Staat Israel gibt, ist ein Vorbote von diesem zukünftigen Reich. Der Staat Israel ist natürlich ein weltlicher säkularer Staat. Aber dass es diesen Staat gibt ist ein Wunder, das Gott bewirkt hat. Gott schreibt Geschichte. Er sorgt dafür, dass dieser neue Staat nicht untergeht, auch wenn die feindliche arabische Übermacht noch so groß ist.

Auch heute warten die gläubigen Juden darauf, dass der Messias kommt. Das tun die Christen auch. Der Unterschied zwischen der jüdischen Religion und dem Christentum ist, dass die Christen glauben, dass Jesus der Messias ist. Das lehnen die Juden – außer den messianischen Juden – strikt ab. Wir werden in Zukunft sehen, wer recht hat.

Der Begriff »messianische Juden« bezeichnet eine wachsende Bewegung von Juden, die den christlichen Glauben an Jesus als Messias teilen und dennoch bewusst an ihrer jüdischen Identität festhalten.

### 4.2. Ersatztheologie

Nicht alle Christen teilen diese Zukunftserwartung. Schon seit der Zeit der Kirchenväter glaubte man in der Kirche, dass die Kirche Israel ersetzt. Man spricht von der sogenannten Ersatztheologie oder Substitutionstheologie. Die Ersatztheologen sehen keine Zukunft für Israel mehr. Sie beziehen alle Prophetien, die sich auf das zukünftige Volk Israel beziehen, auf die Kirche.

Auch die Reformatoren haben diese Ersatztheologie einfach übernommen. Deshalb konnten die sogenannten „Volkskirchen“ mit einem neuen Staat Israel nichts anfangen. Sie haben ihn nicht mit der biblischen Prophetie in Verbindung bringen können. Ganz anders war es in den Erweckungsbewegungen des 19. Jahrhunderts. Dort hat man sich intensiv mit der Prophetie befasst und vorausgesehen, dass es wieder ein Volk Israel im Land Israel geben wird. Um 1880 setzte dann der Zionismus ein, und es begann eine Einwanderungswelle von Juden in das Land Israel. 1948 wurde der Staat Israel gegründet.

## 5. Gottes Größe erkennen

Der Gott Israels ist der Schöpfer von Himmel und Erde. Er ist souverän. Wir können sein Denken nur stückweise verstehen. Es werden immer Fragen offen bleiben.

Jes 40, 28 (Elb)

*Hast du es nicht erkannt, oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist der HERR, der Schöpfer der Enden der Erde. Er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist seine Einsicht.*

Die drei Kapitel Röm 9 – 11 sind Paulus' große Abhandlung zur Judenfrage im NT. Er stellt darin Gottes große Weisheit und Genialität und sein Handeln in der Geschichte vor. Er endet mit einem beeindruckenden Lobpreis, der uns herausfordert, in all diesen Wegen Gottes Größe zu erkennen und ihn dafür zu loben und zu preisen.

Röm 11, 33 – 36 (NGÜ)

*33 Wie unerschöpflich ist Gottes Reichtum! Wie tief ist seine Weisheit, wie unermesslich sein Wissen! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!*

*34 »Hat jemals ein 'Mensch' die Gedanken des Herrn ergründet? Ist je einer sein Berater gewesen?«*

*35 »Wer hat Gott jemals etwas gegeben, sodass Gott es ihm zurückerstatten müsste?«*

*36 Gott ist es, von dem alles kommt, durch den alles besteht und in dem alles sein Ziel hat. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig. Amen.*